

Neunte Konferenz der International Association of Buddhist Studies

Tapei, 26. - 28.7.1989

Die International Assoziation of Buddhist Studies (IABS), die am 21. August 1976 anlässlich der International Conference on the History of Buddhism gegründet wurde (vgl. *Internationales Asienforum* 8, 1977, S. 399-403), veranstaltete in diesem Jahr ihre neunte Konferenz in Taipei. Die lokale gastgebende Institution war das Institute for Sino-Indian Buddhist Studies in Zusammenarbeit mit The National Central Library und The Center for Chinese Studies in Taipei; die hervorragend ausgestattete Nationalbibliothek war auch Tagungsort der Konferenz. Außer 51 Teilnehmern aus Taiwan waren Teilnehmer aus 13 anderen Ländern angemeldet und zum allergrößten Teil auch gekommen: Argentinien (2), Belgien (2), Frankreich (1), Deutschland (6), Indien (14), Italien (1), Japan (12), Südafrika (1), Südkorea (2), Schweden (2), Schweiz (1), Thailand (2) und USA (18). Am Rande der Konferenz konnten die Gäste die Sammlung buddhistischer Kunst im Shan-Tao-Tempel, eine Sonderausstellung buddhistischer Handschriften und Drucke unter anderem aus Tunhuang sowie chinesisch-buddhistische Miniaturhandschriften in der Nationalbibliothek und schließlich die Sonderausstellung illuminierten Handschriften und Drucke buddhistischer Sūtras im National Palace Museum besichtigen. Der Besuch der Baustelle des Huafan Institute of Technology in den Bergen südlich von Taipei - einer Gründung von Shig Hiu Wan, Direktorin des Institute for Sino-Indian Buddhist Studies, einer klösterlichen Einrichtung - sowie eine zu Ende der Konferenz vorgesehene Exkursion nach Zentraltaiwan mußten wegen widriger Wetterbedingungen abgesagt werden; stattdessen wurde am 29. Juli ein Meditationstempel südlich von Taipei besucht.

Die IABS ist als eine wissenschaftliche Vereinigung gegründet worden, doch spielen Fragen des Selbstverständnisses der buddhistischen Gemeinschaften bei den meisten Konferenzen eine wesentliche und nicht immer unumstrittene Rolle. Diese Problematik, die ich bereits im Bericht über die zweite IABS-Konferenz in Nalanda erwähnt habe (siehe *Internationales Asienforum* 11, 1980, S. 163-166), wurde in Taipei schon aus der von den lokalen Gastgebern maßgeblich durch Shig Hiu Wan's Konzeption gewählten Formulierung des Konferenzthemas deutlich: "Buddhist Studies and Buddhadharma as Harmonizers between Humanities and Science and Technology and their Development." Dieser Thematik war die Eröffnungsrede der

Conference Chairperson, Shig Hiu Wan mit dem Titel "Traditional and Modern Enlightened Teaching: Buddhadharmas as Man's Culture in Full Bloom" gewidmet. Allerdings kam es leider nicht zu einer wirklichen Diskussion des buddhistischen Erziehungsgedankens und seiner Bedeutung für unsere Zeit, die schon allein angesichts des erschreckenden Ausmaßes der Umweltzerstörung in Taiwan hoch aktuell wäre. Die Konferenz endete mit einem Vortrag von Dr. Richard A. Gard (Stony Brook, New York) "Buddhist Humor: Its Functions, Expression and Value", der großen Anklang fand. Die übrigen 62 Vorträge waren auf acht Sitzungen verteilt, wobei jeweils vier Panels gleichzeitig tagten, was zu zahlreichen, für die Teilnehmer sehr bedauerlichen Überschneidungen führte, zumal eine Systematik in der Anordnung der Vorträge kaum erkennbar war. Dabei wurden die in chinesischer Sprache gehaltenen 22 Vorträge in jeweils gesonderte Panels zusammengefaßt.

Die Vortragsthemen erstreckten sich auf das Gesamtgebiet der Buddhologie, verständlicherweise mit dem Schwerpunkt ostasiatischer Buddhismus. Doch waren auch einige Referate über Probleme des frühen Buddhismus, über kanonische Texte der Hinayāna-Schulen, über klassische Mahāyāna-Sūtras, über tibetische Texte und über neuere Entwicklungen im Theravāda zu hören. Von großem methodischen Interesse war zum Beispiel die von Luis O. Gomez (University of Michigan/USA) vorgestellte strukturelle Analyse des kleineren Sukhāvatīvyūha mit dem wichtigen Hinweis, daß die Analyse der Struktur eines solchen Textes nicht mit der Frage seiner historischen Entstehung oder Kompilation vermengt werden darf, wie es manche Autoren noch tun. Auf die Bedeutung des Buddhismus für die ältere tamilische Kultur wies M. Gobalakichenane (Clichy/Frankreich) in zwei Vorträgen hin. Robert Magliola (z.Zt. National Taiwan University) unterzog die Darstellung des Buddhismus durch Hans Küng in "Christentum und Weltreligionen" (1984; engl. Übersetzung 1986) einer eingehenden und sehr kritischen Würdigung. Es würde zu weit führen, hier noch andere Vorträge herauszugreifen, doch zeigen schon die genannten Beispiele die große Spannweite der Themen.

Die Konferenz war mit Vorstands- und Geschäftssitzung der IABS verbunden, die sich in einer Umbruchphase befindet. Als Ort der nächsten IABS-Tagung ist Paris in Aussicht genommen.

Alle Teilnehmer der hervorragend organisierten Tagung haben sich aus voller Überzeugung dem in der Schlußveranstaltung ausgesprochenen Dank an die Gastgeber und die unermüdlich tätigen Mitarbeiter der Nationalbibliothek und des Institute for Sino-Indian Buddhist Studies angeschlossen und werden sich gerne an die Tage in Taipei erinnern.